

Kommt und seht: das Grab ist leer!

Text und Musik: Margret Birkenfeld
© 1980 Gerth Medien, Wetzlar

1. Kommt, Kinder, lasst und gehen

Text und Musik: Margret Birkenfeld
© 1980 Gerth Medien, Wetzlar

Es war kurz vor dem Passahfest. Jesus und seine Jünger kamen nach Jerusalem. Plötzlich sagte Jesus: „Seht, wir gehen jetzt nach Jerusalem. Dort werde ich sterben. Man wird mich verspotten und geißeln und ans Kreuz schlagen. Am dritten Tag werde ich wieder auferstehen.“ Die Jünger wurden traurig. Es war nun schon spät. Jesus sprach von seinem Tod sprach. Sie konnten es nicht verstehen.

Nun kamen sie in das Dorf Bethanien, das außerhalb von Jerusalem liegt. Sie besuchten Simon, der einmal Aussätziger gewesen war. Als sie dort ankamen, kam Maria herein, die auch in Bethanien wohnte. Sie trug etwas in der Hand. Sie hatte eine kleine Flasche mit Salböl, das herrlich duftete. Es

war das Wertvollste, was sie hatte. Sie zerbrach sie und schüttete die kostbare Salbe dem Herrn Jesus auf die Füße. Die Jünger meinten: „Warum hat sie so etwas tun! Das hatte doch so viel Geld gekostet. Sie hätte es lieber verkaufen und das Geld den Armen geben sollen.“ Doch Jesus sagte: „Lasst sie. Sie hat mir eine große Freude bereitet. Überall, wo man erzählen wird, was in diesen Tagen geschehen ist, werden sie auch davon reden, was Maria für mich getan hat.“

2. Ich habe

am Passahfest da. Heute wurde das Passahlamm geschlachtet zur Erinnerung an den Auszug der Kinder Israel aus Ägypten. Es war das letzte Passahfest, das Jesus mit seinen Jüngern feierte. Als sie zusammen am Tisch saßen und aßen, stand Jesus plötzlich auf. Was hatte das zu bedeuten? Er legte sein schönes Oberkleid ab und band sich ein Tuch vor. Dann goß er Wasser in eine Schüssel und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen. Sie waren sehr erstaunt; und Petrus wollte nicht, daß er sich zuerst gar nicht gefallen lassen.

Als Jesus wieder bei den Jüngern am Tisch saß, sagte er: „Wißt ihr, warum ich das getan habe? Ich wollte euch zeigen, wie ihr miteinander umgehen sollt. Tut euch gegenseitig soviel Gutes, wie ihr nur könnt, auch wenn ihr euch dabei bücken müßt, wie ich es getan habe. Nur daran können die anderen Leute erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr euch untereinander liebt.“

3. Wir stehen so gerne ganz vornean

Text und Musik: Margret Birkenfeld
© 1980 Gerth Medien, Wetzlar